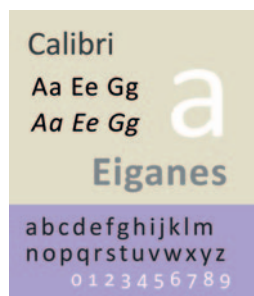


US-ADMINISTRATION

Sind Serifen Ausdruck von Anstand?

Das US-Aussenministerium hat der serifenlosen Schrift Calibri den Kampf angesagt. Stattdessen schreibt es die Times als Standard für offizielle Dokumente vor. Damit sind Typografie und Schriftschnitte Teil des republikanischen Kulturkampfes geworden.

US-Aussenminister MARCO RUBIO hat die serifenlose Schriftart *Calibri*, die 2012 unter seinem Vorgänger ANTONY BLINKEN wegen besserer Lesbarkeit eingeführt wurde, durch die Serifenschrift *Times New Roman* ersetzt, um (wörtlich) «Anstand und Professionalität» in offiziellen Dokumenten wieder herzustellen und sich von als «woke» empfundenen Praktiken zu distanzieren. Inklusion ist in den USA also unter der TRUMP-Administration unanständig und unprofessionell.



BLINKEN hatte die Schrift auf Empfehlungen des *Büros für Diversität und Inklusion* eingeführt (das Büro wurde auf Anweisung von Präsident DONALD TRUMP Anfang 2025 aufgelöst), da die serifenlose Schrift als besser lesbar für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen gilt. Die Schriftart *Calibri* wurde von dem niederländischen Schriftdesigner LUCAS DE GROOT entworfen und von *Microsoft* veröffentlicht, wo sie seit 2006 als System- und Standard-Schriftart in Office-Anwendungen bekannt wurde und die Nachfolge der schlechter lesbaren *Arial* antrat.

Die Entscheidung der TRUMP-Regierung spiegelt die ideologische Debatte in den USA wider. Dass jetzt Typografie und Schriftschnitte in den Kulturkampf eingespannt werden, ist zwar haarsträubend, aber nicht viel grotesker als viele andere Entscheidungen der US-Regierung.

Es führt aber auch zu der uralten Frage: Lassen sich Grotesk-Schriften (ohne Serifen) oder Antiqua-Fonts (mit Serifen) besser lesen?

Auch nach zahlreichen Studien und Untersuchungen gibt es keine pauschale Antwort, denn die bessere Lesbarkeit hängt sehr stark vom Medium ab. Antiqua-Schriften (mit Serifen) sind oft besser für lange gedruckte Texte wie Bücher, Magazine oder Zeitungen, da Serifen dem Auge eine Führung bieten. Dagegen sind Grotesk-Schriften (serifenlos) besser für Bildschirme geeignet, da sie auch auf kleinen Displays klarer erscheinen. Sie werden aber auch für Texte in Magazinen eingesetzt, weil sie Modernität und Klarheit vermitteln. Generelle Empfehlungen lassen sich aus dieser Faustregel jedoch nicht ableiten, zumal eine weitere Studie zu dem Ergebnis kommt, dass bestimmte Antiqua- und Grotesk-schriften die Lesegeschwindigkeit vor allem bei den über 35-Jährigen um mehr als 30% steigerten.



UMSATZRÜCKGANG Kaufzurückhaltung am Buchmarkt

Der Umsatz im deutschen Buchmarkt verzeichnete 2025 einen Rückgang von 2,9% in zentralen Vertriebswegen. Trotz der Herausforderungen bleibt die Buchbranche optimistisch.

In einem für den Handel schwachen Jahr 2025 konnte der Umsatz mit Büchern nicht an die Ergebnisse der beiden Vorjahre mit 1,8% und 2,8% anknüpfen. Im Dreijahresvergleich liegt er aber 1,6% über dem von 2022. Das Geschäft in den Buchhandlungen lag 2025 um 3,0% hinter dem Vorjahresumsatz, aber auch hier steht gegenüber 2022 ein Plus von 1,0%. So die nackten Zahlen des aktuellen *Branchen-Monitor Buch*, den der *Börsenverein des Deutschen Buchhandels* monatlich herausgibt.

«Dem Buchmarkt geht es derzeit wie dem gesamten Einzelhandel: Angesichts des weiterhin schlechten Konsumklimas fällt die Bilanz für 2025 durchwachsen aus. Hoffnungsvoll stimmt jedoch die anhaltende Buchbegeisterung junger Menschen. So geht die Branche mit Herausforderun-

gen, aber auch mit Optimismus und Zuversicht



ins neue Jahr», sagt SEBASTIAN GUGGOLZ, Vorstandsvorsitzender des *Börsenvereins des Deutschen Buchhandels*. Ausser Belletristik, die um 1,3% wuchs, erreichten die übrigen Warengruppen das Vorjahresergebnis nicht. Kinder- und Jugendbücher schlossen mit einem Umsatzminus von 2,5% ab, Sachbücher mit einem Minus von 4,7%, auch Ratgeber konnten den Umsatz nicht halten und verloren 7,0%.

Die veröffentlichten Daten für die Vertriebswege wie Sortimentsbuchhandel etc. bieten erst Tendenzangaben für 2025. Vollständige Buchmarktzahlen liegen erst im Sommer 2026 vor.